

Der Natur-Aktien-Index (NAI)

Gute Renditen für die Grünen

• **Erfolgreiche Umweltaktien.** Der Natur-Aktien-Index NAI (Chart in US-Dollar) umfasst 30 Unternehmen weltweit, die als Umweltvorreiter gelten



Windparks:
Zunächst entstanden
sie in Küstennähe auf
dem Festland – jetzt
auch im Meer

55%
der Privatanleger wollen
ökologisch investieren

Grüne Geldanlagen

Was hinter den Begriffen steckt

• **Umweltaktien.** Damit können Sie in Firmen investieren, die als Umweltvorreiter gelten, z. B. Hersteller von Windkraft- oder Solaranlagen, Dämmstoffen, Bio-Lebensmitteln... Orientierung bieten Aktienindizes wie der NAI oder der ÖkoDAX. Aber: Sie tragen das Kursrisiko!

• **Ökofonds.** Fonds investieren meist in Umweltaktien, manche bilden Indizes wie den NAI nach. Mit Fonds streuen Sie Ihr Risiko, müssen aber oft Gebühren zahlen. Bei offenen Fonds kann man Anteile gut verkaufen.

• **Geschlossene Fonds.** Gegen eine Einlage werden

Sie Mitunternehmer, investieren z. B. in Solarparks. Wenn genug Geld eingesammelt ist, wird der Fonds geschlossen. Das Geld wird meist für zehn oder mehr Jahre festgelegt. Anteile zu verkaufen ist schwer. Totalverlust möglich.

• **Zertifikate.** Meist an grüne Aktienkörbe gekoppelt. Man wird nicht Miteigentümer, sondern hat das Recht, an der Wertentwicklung der Aktien beteiligt zu werden. Oft gibt es ein Risiko des Totalverlusts, wenn der Emittent, z. B. die Bank, pleitegeht.

• **Genussscheine.** Der Käufer verleiht dabei gewissermaßen Geld für ökologische

Projekte, z. B. an eine Firma, und bekommt einen festen Zins ausgezahlt. Aber: Er ist von der Bonität der Firma abhängig, Totalverluste sind möglich.

• **Grüne Sparbriefe und Konten.** Festzinsanlagen, meist bei Ökobanken wie Umweltbank oder GLS, aber z. T. auch bei normalen Banken. Das Geld wird ökologisch oder nachhaltig investiert. Sichere Anlage durch Einlagensicherung der Banken.

• **Nachhaltige Versicherungen.** Etwa Renten- und Lebensversicherungen, die in Ökofonds investieren – auch als Riester-Renten.